

Zeitschrift: Schweizerischer evangelischer Film- und Radiodienst
Herausgeber: Schweizerische protestantische Filmzentralstelle
Band: 3 (1951)
Heft: 7

Rubrik: Filme, die wir sahen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Filme - die wir sahen

Schuldig des Verrates (Guilty of treason)

Produktion: USA, Wrath & Golden.

Regie: F. Feist.

Z. Leiden und Untergang des ungarischen, von Geburt deutschen Kardinals Mindszenty ist nicht nur wegen seiner Aktualität auch für uns Protestanten ein aussergewöhnliches Thema. Es ist nicht häufig vorgekommen, dass ein Staat sich an einen Kardinal gewagt hat. Wie in Wirklichkeit, so tritt uns auch im Film das Bild eines entschlossenen Mannes vor Augen, der sein Leben für seine Überzeugung hinzugeben bereit ist, und dem auch wir unser Respekt bezeugen. In packender Weise erleben wir, wie ein totalitäres Regiment stufenweise die Bevölkerung terrorisiert und schliesslich auch den Mann niederschlägt, der durch seine grundsätzliche Gegnerschaft als letzte Hoffnung eines grossen Teils der Unterjochten angesehen wird. Ein amerikanischer Journalist kann mit Hilfe eines tapferen, jungen Mädchens, das seine Freiheit mit einem russischen Offizier befreundet ist, fortlaufend die Entwicklung der Staatsaktion gegen den Kardinal hinter den Kulissen vom Anfangsbeschluss bis zum Schauspiel verfolgen. Wenn dabei auch nur längst bekannte Methoden zutage treten, so kann diese Ruchlosigkeit den Christen nun immer wieder empören, aber auch warnen. In unserer hochkultivierten, selbstbewussten Zeit besteht auch heute noch durchaus für einen jeden von uns die Möglichkeit persönlichen Märtyrertums.

Wenn wir trotzdem einen Bedenken haben, so es gewiss, weil der Kardinal ganz allgemein als Kämpfer für die Freiheit dargestellt wird. Das war er zweifellos nicht, wohl aber ein mutiger Kämpfer für seinen Glauben und seine Kirche. Es ging ihm in erster Linie um Erhaltung der katholischen Schulen und andere kirchliche Interessen, über deren Berechtigung wir uns hier nicht zu äussern brauchen. Wenn der Kardinal aber im Film z.B. erklärt, «Freiheit ist heute jedermann's Sache», so genügt etwa ein Blick auf Spanien mit seiner Knechtung der Protestanten, um das Fragwürdigkeit einer solchen Auseinandersetzung in diesem Munde darzutun, worauf schon von anderer protestantischer Seite hingewiesen wurde. Die Situation ist die, dass der Katholizismus als sichtbare Kirche ebenfalls eine totale Organisation ist, die in zahlreichen wichtigen Fragen bedingungslose Unterwerfung des einzelnen unter Opferung der Vernunft verlangt, wodurch er mit dem ebenfalls weltanschaulich totalitären Kommunismus zwangsläufig in Konflikt geraten muss. Es wird dabei immer wieder einzelne Märtyrer geben, die zwischen den beiden grossen Mächten zerrieben werden. Für uns evangelische Christen gilt es heute, dass Bewusstsein von der «Freiheit des Christenmenschen» und seiner alleinigen Bindung an Gott tief in uns zu verankern und lebendig zu erhalten. Ein Blick auf die protestantischen Nationen, selbst auf das hinter dem eisernen Vorhang liegende Finnland, beweist, dass

CHRONIK

FH. Die Verhandlungen zwischen dem Filmkund und dem Lichtspieltheaterverband über ein neues Abkommen an Stelle der gekündigten Konvention von 1946 haben begonnen. Man wird zuerst versuchen müssen, eine provisorische Regelung herzustellen, um wenigstens kein Vakuum zu erzeugen und den kulturellen Organisationen die Vorführung wertvoller Filme weiter zu ermöglichen. Anscheinend hat man

der Totalitätsanspruch des Kommunismus an dieser Mauer ohnmächtig zerschellt, weil sie stärker als jede scheinbare Machtfülle einer sichtbaren Kirche ist.

Der Film besitzt jedenfalls eine aufrüttelnde Wirkung für alle, die sich um ein eigenes Urteil in der Würnis der Zeit bemühen. Es ist erfreulich, dass Amerika neben der Unzahl fragwürdiger Stoffe einen solchen gestaltet hat. Die halbdokumentarische Art, in der es geschah, das Weglassen aller Ausschmückungen zu kommerziellen Zwecken, steigert die Eindrücklichkeit.

Ich bin eine Sünderin (Ho sognato il paradiso)

Produktion: Italien, Italia-Film.

Regie: G. Pastina.

Z. Die alte, romantische Geschichte der «Kameliedame», der Courtesane, die den Weg zur Rückkehr in ein anständiges Dasein über eine echte Liebe sucht und nicht findet, ist nicht erst seit den Tagen der Garbo ein unüthliches Thema für den Film geworden. Hier wird es verhalten und in Richtung auf eine schlichte Innigkeit abgewandelt, die den Film gegenüber früheren seinesgleichen erträglicher macht. Ein junger Richter verliebt sich in eine Unglückliche, wobei sie in nicht sehr glaubhafter Weise nicht dazu kommt, ihm die Wahrheit über ihre sittenlose Existenz zu erzählen. Trotzdem sie sich verschiedentlich von ihm losreißt, verfolgt sie der Traum, an seiner Seite ein anständiges Leben als Gattin zu führen, weshalb sie doch immer wieder Verbindung mit ihm aufnimmt, bis er durch Zufall ihr Geheimnis entdeckt und sie sich vor Scham tötet. Wenn auch die Gestaltung auf Kraschtheiter verzichtet und in geschickter Weise Atmosphäre zu schaffen weiss, so wird doch der radikale Unterschied zwischen gut und böse oberflächlich verwischt. Der glaubenslose Mensch weicht der entschlossenen Entscheidung aus und lässt sich mehr oder weniger treiben, bei er keinen Ausweg mehr zu sehen glaubt. Man kann treffs Bedauern mit einer solchen halslosen Unglücklichen verspielen, aber tragisch im höhern Sinne ist ein solches Schicksals nicht. Der Film hat uns deshalb, auch abgesehen von seinem teilweise widrigen Milieu, grundsätzlich nichts zu sagen, kann bei oberflächlicher Betrachtung im Gegenteil verwirrend wirken.

Die Frau in Versuchung

Produktion: USA, Warner Bros.

Regie: King Vidor.

Z. Geschichte einer gewissenlosen Arztfrau auf dem Lande, die ihrer ganzen Umgebung, am schlümsten aber ihren Mann, hintergeht. Sie träumt von einem «glänzenden Leben» in der Großstadt und schreckt vor nichts zurück, auch nicht vor einem Mord, um dorthin zu gelangen. Als sich ihr endlich die Möglichkeit zu eröffnen scheint, ist es zu spät; durch eigene, schwere Schuld ist sie krank geworden und erreicht den Zug nach der Stadt nur noch als Sterbende. Bette Davis vermag dieser unerfreulichen Hauptfigur solches Leben einzuhauen, dass sie glaubhaft wird, wobei allerdings der Film mehr zu

ouf kultureller Seite von der ersten Führungnahme einen etwas pessimistischen Eindruck davongetragen, jedenfalls wurde die Filmkommerzvereinigung in Bewegung gesetzt, was aber der Lichtspieltheaterverband seinerseits wenigstens vorläufig nicht akzeptieren darf. Ein Stein des Anstoßes scheint in dessen Forderung zu liegen, den neben den Gesamtverbänden auch die einzelnen Sektionen und Ortsgruppen die Mitgliedschaft des SLV separat erwerben müssten. Das würde einen tiefen Eingriff in die innere Organisation und das Funk-

tionieren der kulturellen Verbände bedeuten. Der Anspruch ist nicht leicht zu verstehen und kann leicht zu unliebsamen Vermutungen und Befürchtungen Anlass geben. Es wäre zu wünschen, dass über den Weg eines Rahmenvertrages oder sonstwie ein Kompromiss gefunden würde, um ernsthafte Schwierigkeiten von grosser Tragweite zu vermeiden. Mit einer raschen Bereinigung ist aber kaum zu rechnen, weshalb die Bedeutung einer provisorischen Lösung steigt.

Zur roten Laterne (Macadam)

Produktion: Frankreich, DUP Films.

Regie: J. Feyder.

Z. Ein Film mehr aus jenem verkommenen und uninteressanten Pariser «Milieu», in welchem es gefährlich ist, ehrlich zu sein. Das erfährt auch die Tochter einer übeln Hotelbesitzerin, die weiß, dass ihre Mutter den Vater getötet hat und überhaupt zu allem fähig ist, wenn es um Geld geht. Um ihren Freund zu retten, den sie dann doch an eine andere verliert, wird auch sie zur Mörderin, wobei ihr jedoch zugebilligt wird, in Notwehr gehandelt zu haben. So geht sie frei aus, während ihre Mutter von einem Banditen, den sie verraten hat, erschossen wird. Man sieht, dass die Handlung so ärmlich ist, so jedes nennenswerten Inhalts entbeibt, dass sich ihre Nacherzählung kaum lohnt. Das moralische Niveau ist sehr niedrig, und würde sich der Film kaum geschäftlich lohnen, wenn er nicht mit der Gewandtheit der Franzosen in atmosphärischer Hinsicht gestaltet worden wäre. Das Verbrechen wird nirgends verurteilt, wie überhaupt die Moral des Dschungels herrscht, wo jeder glaubt, sich selbst sein Recht und beliebige Vorteile nach Wunsch verschaffen zu dürfen. Niemand wird durch den Film gefördert; er ist unnötig und überflüssig.

Der „Seelenbär“

Produktion: Österreich, Vindobona-Film.

Regie: G. Uclacy.

Z. Die beiden Herrscher eines Tiroler Dorfes, der katholische Pfarrer und der Bierbrauer, sind verfeindet. Ein junges, musikbegabtes Mädchen führt sie nach langem Hin und Her wieder zusammen. Gleichzeitig demonstriert ein junger Dorfschullehrer dem eingeschworenen, wenn auch im Grunde gutmütigen Priester, was ein guter Kirchenchor ist. Es gibt in diesem Film keine bösen Menschen; alles ist in eine manchmal allerdings derbe Gemüthsart getaucht. Er gehört in die Klasse der heimatlichen Dorfstücke Österreichs, die nur unterhalten wollen, was ihm auch gelungen ist. Die etwas banale Erzählung wird durch die gute Darstellung der beiden Hauptfiguren, deren eine unser Heinrich Gretler verkörpert, wettgemacht.

Unterwegs zu uns:

Aus USA:

GRIFF IN DEN STAUB (Intruder in the dust), nach dem Roman des Nobelpreisträgers Faulkner, ein weiterer von den amerikanischen protestantischen Kirchen veranlasster Film für Rassen-Toleranz. DIE MACHT DER LIEBE (Night into morning), Geschichte von der Ueberwindung der Todesträuer um unsere Nächsten.

tionieren der kulturellen Verbände bedeuten. Der Anspruch ist nicht leicht zu verstehen und kann leicht zu unliebsamen Vermutungen und Befürchtungen Anlass geben. Es wäre zu wünschen, dass über den Weg eines Rahmenvertrages oder sonstwie ein Kompromiss gefunden würde, um ernsthafte Schwierigkeiten von grosser Tragweite zu vermeiden. Mit einer raschen Bereinigung ist aber kaum zu rechnen, weshalb die Bedeutung einer provisorischen Lösung steigt.

Abgeschlossen 30. Juni.

Verzeichnis

aller bisher im „Schweiz. Evang. Film- und Radiodienst“ ab Jahrgang 1 veröffentlichten Filmbesprechungen

Titel:	Jahrgang:	Monat:	Seite:	Titel:	Jahrgang:	Monat:	Seite:
Die Sünderin	3/1951	April	Nr. 4	Ma pomme	3/1951	März	Nr. 3
Die Unbekannten im Hause	2/1950	Juli	Nr. 4	Maîtè	3/1951	Jan.	Nr. 1
Die verschwundene Frau	2/1950	Juli	Nr. 4	Maria Goretti	2/1950	März	Nr. 2
Die Vier im Jeep	3/1951	Mal	Nr. 5	Marius	3/1951	Mai	Nr. 5
Die Zeit steht still	3/1951	Mal	Nr. 5	Markt der Liebe	3/1951	Febr.	Nr. 2
Dr. Faustus	3/1951	Juni	Nr. 1	Matthäuspassion	2/1950	Jan.	Nr. 1
Dr. Knock	3/1951	Juni	Nr. 6	Mensch, ärgere dich nicht	3/1951	Febr.	Nr. 2
Dr. Laenec	2/1950	März	Nr. 2	Minne	3/1951	Febr.	Nr. 2
Dr. med. Hlob Prätorius	2/1950	Mal	Nr. 3	Monsieur Verdoux	2/1950	Juli	Nr. 4
Domenica d'Agosto	3/1951	Jan.	Nr. 1	Morgen ist es zu spät	3/1951	Mal	Nr. 5
Drole de drame	3/1951	Juni	Nr. 6	My Darling Clementine	2/1950	Juli	Nr. 4
Edge of doom	3/1951	Juni	Nr. 6	Mourning becomes Elektra	3/1951	Febr.	Nr. 2
Eher geht ein Kamel...	3/1951	April	Nr. 4	Nachtwache	2/1950	März	Nr. 2
Ehr Bildnis von Jenny	2/1950	Jan.	Nr. 1	Noblesse oblige	2/1950	Mal	Nr. 3
Ehr Sonntag im August	3/1951	Jan.	Nr. 2	Nous irons à Paris	3/1951	Jan.	Nr. 1
Ehr Stern erlosch	3/1951	Febr.	Nr. 4	Occupe tout d'Amélie	3/1951	Mal	Nr. 5
Ein Yankee am Hofe König Arthurs	3/1951	Jan.	Nr. 6	Passe-toi au pimlico	2/1950	Mal	Nr. 3
Es geschah im September	3/1951	Jan.	Nr. 6	Parties blanches	3/1951	Mal	Nr. 5
Es lag was in der Luft	3/1951	Febr.	Nr. 2	Pinky	3/1951	Jan.	Nr. 2
Es war ein Mensch	3/1951	März	Nr. 3	Pigalle Dame	2/1950	März	Nr. 2
Femme	3/1951	Mal	Nr. 5	Plus de vacances pour le bon Dieu	3/1951	März	Nr. 3
Farbseide	3/1951	Mal	Nr. 5	Portrait of Jennie	2/1950	Jan.	Nr. 1
Fountainhead	2/1950	Juni	Nr. 4	Prima communione	3/1951	Febr.	Nr. 2
Frauengefängnis	2/1950	Sept.	Nr. 5	Quartett	2/1950	Mal	Nr. 3
Frauenlager Borneo	2/1950	Sept.	Nr. 5	Raserei des Herzens	3/1951	März	Nr. 3
Frauen um Dr. Corday	2/1950	Juli	Nr. 4	Rendez-vous avec la chance	2/1950	Mal	Nr. 3
Gabriel	2/1950	Sept.	Nr. 5	Rendez-vous du Juillet	2/1950	März	Nr. 2
Genosse X	3/1951	Febr.	Nr. 2	Riso amaro	3/1951	Jan.	Nr. 1
Getrennte Wege	2/1950	Mal	Nr. 4	Rückkehr ins Leben	3/1951	Juni	Nr. 6
Getreu bis in den Tod	2/1950	Sept.	Nr. 5	Samson und Delila	3/1951	März	Nr. 3
Gigli	2/1950	Mal	Nr. 3	Sans laissez d'adresse	3/1951	Jan.	Nr. 6
Gold braucht Menschen	3/1951	April	Nr. 1	Schlechtes Gift	2/1950	Sept.	Nr. 5
Großstadtländer	3/1951	Febr.	Nr. 2	Schutzengel	1/1949	Jan.	Nr. 1
Hamil	3/1951	Febr.	Nr. 2	Siehe Frau und die Welt	2/1950	Juli	Nr. 4
Held auf der Erde	3/1951	Jan.	Nr. 1	September affair	3/1951	Juni	Nr. 6
Hendl Dumant	3/1951	Febr.	Nr. 2	So beginnt ein Leben	2/1950	Sept.	Nr. 5
Herrliche Zeiten	2/1950	Sept.	Nr. 5	So ein Pechvogel	2/1950	Sept.	Nr. 5
Hotel du Nord	2/1950	Mal	Nr. 5	Sotto il sole di Roma	3/1951	Febr.	Nr. 2
Ich bin mit euch	1/1948	Nov.	Nr. 1	So war meine Mutter	1/1949	Sept.	Nr. 5
Im Namen des Gesetzes	3/1951	Mal	Nr. 5	Statatgeheimnis	3/1951	März	Nr. 3
Im Schatten Brooklyns	3/1951	März	Nr. 3	The lost weekend	3/1951	Jan.	Nr. 2
Im Zelthen des Widders	2/1950	Febr.	Nr. 4	They were not divided	2/1950	Sept.	Nr. 5
Im zweite Gebot	3/1951	Jan.	Nr. 1	The window	3/1951	Mal	Nr. 2
Das zweite Gesicht	2/1950	Sept.	Nr. 5	Three came home	2/1950	Sept.	Nr. 5
Joan of Arc	2/1950	Mal	Nr. 4	Todeslager Auschwitz	1/1949	Mal	Nr. 4
Johnny Belinda	1/1948	Jan.	Nr. 2	Tragische Jagd	2/1950	Juli	Nr. 4
Jour de fête	2/1950	Mal	Nr. 2	The bishop's wife	1/1949	Jan.	Nr. 2
Jour remember Mamma	1/1949	Sept.	Nr. 5	The doctor and the girl	2/1950	Mal	Nr. 4
Irgendwo in Europa	1/1949	Mal	Nr. 4	The lost weekend	1/1949	Jan.	Nr. 1
Justices est faute	3/1951	Jan.	Nr. 1	They were not divided	2/1950	Sept.	Nr. 5
Katja, der blaue Dämon des Zaren	2/1950	Sept.	Nr. 5	The window	3/1951	Jan.	Nr. 2
Key Largo	2/1950	Sept.	Nr. 5	Three came home	2/1950	Sept.	Nr. 5
Kinder der Liebe	2/1950	Juli	Nr. 4	Vermächtnis einer Mutter	2/1950	Mal	Nr. 4
Klub der Verworfenen	3/1951	Febr.	Nr. 2	Vergeltung im Morgengrauen	2/1950	Mal	Nr. 4
König der Spieler	3/1951	Febr.	Nr. 2	Viva Villa	2/1950	Mal	Nr. 3
König Salomons Diamanten	3/1951	April	Nr. 4	Von Teufel gelagt	3/1951	März	Nr. 3
Kurze Begegnung	1/1949	März	Nr. 3	Von Mensch zu Mensch	1/1949	Jan.	Nr. 1
La belle que voilà	3/1951	Jan.	Nr. 1	Weirdom stranger	2/1950	Jan.	Nr. 4
La beauté du diable	3/1951	Jan.	Nr. 1	Whisky galore	3/1951	Jan.	Nr. 2
La bête humaine	2/1950	Juli	Nr. 4	When Willie comes marching home	2/1950	Sept.	Nr. 5
Ladri di biciclette	3/1951	Febr.	Nr. 2	Wirr warr um Adam	2/1950	Sept.	Nr. 5
La ronde	3/1951	Febr.	Nr. 2				
La terra trema	2/1950	Sept.	Nr. 5				
L'empreinte du Dieu	2/1950	Juli	Nr. 4				
Les enfants du Paradis	3/1951	Febr.	Nr. 2				
Les gosses de Montmartre	3/1951	Mal	Nr. 3				
Les jeux sont faits	2/1950	Jan.	Nr. 2				
Lost boundaries	2/1950	März	Nr. 2				
Louisiana story	2/1950	Sept.	Nr. 5				
Mädchen hinter Gittern	2/1950	März	Nr. 2				
Madeleine	3/1951	Mal	Nr. 5				